

Bundeskanzlerin Merkel: Einheitlichen Europäischen Luftraum umsetzen

→ Auch die Bundeskanzlerin mahnt regelmäßig die Umsetzung des Einheitlichen Europäischen Luftraums an, der nunmehr schon seit Jahrzehnten auf seine Vervollständigung wartet. Im Zuge der Eröffnungsfeierlichkeiten der neuen Landebahn in Frankfurt am 21. Oktober unterstrich sie erneut das große Interesse der Bundesregierung, mit dem Einheitlichen Europäischen Luftraum „die Voraussetzung für mehr Effizienz im Luftverkehr zu schaffen“.

Die Luftverkehrsindustrie setzt darauf, dass EU und Bundesregierung ihren Worten nun auch Taten folgen lassen. Diese sind dringend nötig: Wo es endlich nach jahrzehntelangen Planungen an die konkrete Umsetzung geht, verfehlen Flugsicherungen aktuell reihenweise die von der EU-Kommission vorgegebenen Zielwerte zu Pünktlichkeit und Kosteneffizienz. Darunter befinden sich ausgerechnet Deutschland, Frankreich und Großbritannien. EU-Verkehrskommissar Siim Kallas zur Vorstellung des Fortschrittsberichtes in Sachen Einheitlicher Europäischer Luftraum am 25. November: „Wir laufen Gefahr, in Rückstand zu geraten, so dass wir den zunehmenden Luftverkehr nicht mehr bewältigen können, der bis 2030 auf fast das Doppelte ansteigen wird.“

Lübeck: Skandalöse Gebührenpraxis für Ryanair

→ Mitte Oktober 2011 veröffentlichten die Lübecker Nachrichten Auszüge aus einem internen Prüfbericht des Flughafen-Aufsichtsrates. Ein nicht ganz überraschender Paukenschlag: Die etlichen Änderungen der Airport-Entgeltordnung hätten „auf die Abrechnung mit Ryanair faktisch keine Auswirkungen“ gehabt. Zwischen Juni 2000 und Ende Mai 2010 betrogen die – nicht kostendeckenden – Flughafengebühren pro Passagier 7,16 Euro. Im Gegenzug kassierte die irische Airline von der Stadt Lübeck Marketingzuschüsse in Höhe von 3,07 Euro pro Reisenden. In einer Zusatzvereinbarung wurden die Zuschüsse zwischen dem 28. März und dem 30. Oktober 2010 sogar auf 5,07 Euro erhöht und entsprachen damit 70 Prozent der Flughafengebühren. Übrigens: Noch

Ende September 2011 erklärte Lübecks Bürgermeister Saxe, dass die Iren nur bis 2008 Marketingzuschüsse erhalten hätten.

Diese undurchsichtige Subventionspraxis ist seit nun schon sechs Jahren Gegenstand eines Beihilfeverfahrens bei der EU-Kommission. Zu Recht rufen die im Schleswig-Holsteiner Landtag vertretenden Parteien die Landesregierung dazu auf, sich für einen baldigen Abschluss einzusetzen – der Lübecker Staatskasse könnten erhebliche Rückzahlungen des irischen Großunternehmens Ryanair winken. Übrigens: Auch die Geschäftspraktiken zwischen Ryanair und anderen deutschen Flughäfen stehen im Fokus der EU-Wettbewerbsbehörde. Im Sinne der Steuerzahler sind hier ebenfalls ein zügiger Verfahrensabschluss in Brüssel und eine Beendigung dieser Verschwendung öffentlicher Mittel in Millionenhöhe wünschenswert.

USA: Weltunternehmen American Airlines meldet Insolvenz an

→ American Airlines hat am 30. November 2011 Insolvenz angemeldet. Damit haben in den vergangenen 35 Jahren alle großen US-Fluggesellschaften drastische Restrukturierung unter dem Chapter 11 des US-Konkursrechts durchgeführt, um ihre unwirtschaftliche Kostenbasis auf einen Schlag zu reduzieren.

Die privaten US-Airlines leiden unter ineffizienten Infrastrukturmonopolen, mächtigen Spartengewerkschaften, Steuern und steigenden Sicherheitskosten sowie aggressiv expandierenden Staatsairlines aus dem Ausland. Die im Preiswettbewerb stets sinkenden Margen erlauben es den Airlines nicht mehr ausreichend, in neues Fluggerät zu investieren. Mit zunehmendem Alter der Flotten werden diese unwirtschaftlich – hohe Kerosinpreise bedeuten dann das Aus. Die Folgen für das Gemeinwesen sind drastisch: Tausende neuer Arbeitsloser, ungedeckte Pensionsverpflichtungen, Verlust der Netz-Anbindung für Dutzende von Flughäfen und enorme Steuerausfälle.

American Airlines als größte Fluggesellschaft der Oneworld-Allianz ist eine deutliche und schmerzhaft Warnung. Die Bilanz des US-Airline-marktes muss auch Europa zu denken geben: Geschützte

Restrukturierungen wie Chapter 11 in den USA gibt es in Europa nicht. Geraten EU-Fluggesellschaften in finanzielle Schwierigkeiten, bleibt ihnen nur die endgültige Pleite oder die Stützung durch Subventionen. Europa ist daher noch dringender auf gute politische Rahmenbedingungen angewiesen, um ein Siechtum der Airline-Industrie zu vermeiden.

Sicherheit: Bekannte Versender schnell zertifizieren

→ Etwa 66 000 Spediteure und Logistiker sparen in Deutschland zeit- und kostenintensive Kontrollen am Flughafen, weil sie als so genannte bekannte Versender registriert sind. Vormalig erfolgte deren Anerkennung durch ein einfaches Verfahren: Die Unternehmen bürgten für die Sicherheit ihrer Fracht. Seit Ende April 2010 ist eine aufwändige Zulassung inklusive Überprüfungen vor Ort durch das Luftfahrt-Bundesamt (LBA) notwendig. Hintergrund ist die Umsetzung der EU-Verordnung zur Luftfrachtsicherheit. Nur wer bis zum Ende März 2013 die Prozeduren erfolgreich durchlaufen hat, gilt auch danach als bekannter Versender.

Das Problem: Bis dato scheuen die Spediteure und Logistiker die LBA-Zertifizierung. Der damit verbundene Aufwand ist erheblich. Zudem herrscht Unsicherheit darüber, welche Anforderungen später gestellt werden. Güter von nicht zertifizierten Versendern müssen aber einzeln überprüft werden. Damit drohen massive Staus an den Frachtscreening-Geräten direkt am Flughafen, da die Sicherheitsinfrastruktur für eine komplette Kontrolle der Güter nicht ausgelegt ist. Klar ist: Das LBA muss die Anträge rasch abarbeiten und offene Fragen zügig klären – um so mehr, als in anderen Ländern wie der Schweiz mit viel Pragmatismus der Zertifizierungsprozess bereits weitgehend abgeschlossen ist.

business@school: Lufthansa bringt Praxis in den Unterricht

→ Wirtschaftsverbände und Wissenschaftler mahnen regelmäßig, ökonomische Zusammenhänge stärker im Schulunterricht zu behandeln. Nach wie vor sind Wirtschaftsthemen oder gar unternehmerisches

Denken kein fester Bestandteil deutscher Lehrpläne. Umso wichtiger sind Projekte wie business@school: Die Initiative der Boston Consulting Group vermittelt an über 80 Schulen Wirtschaftsthemen auf anschauliche Art und Weise – Lufthansa zählt seit Jahren zum Unterstützerkreis.

60 Lufthansa-Seatens stellen aktuell die größte Gruppe bei business@school. Bis zu sechsmal pro Jahr sind sie als so genannte Paten vor Ort und stehen den Schülern zudem per Telefon und E-Mail zur Seite. Dabei vermitteln sie Schlüsselqualifikationen wie Teamarbeit und Zeitmanagement. Zudem unterstützen sie die jungen Menschen dabei, Geschäftskonzepte zu entwickeln. Die besten Ideen werden bei einer europäischen Abschlussveranstaltung prämiert. Zu den Juroren zählen Mitglieder des Top-Managements von Lufthansa.

Mehr unter: www.business-at-school.net

Nachhaltigkeitsbericht: Lufthansa in der Spitzengruppe

→ Die Erfüllung nachhaltiger Kriterien wird immer wichtiger. Als einer der ersten Airlines überhaupt legt Lufthansa seit Jahren darüber Rechenschaft ab, in wie weit sie ökonomische, ökologische und soziale Ziele in Einklang bringt. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PWC) zählt den Lufthansa Nachhaltigkeitsbericht Balance laut aktueller Studie zu den sieben besten Veröffentlichungen der Airline-industrie. Insgesamt wurden sechsendvierzig Nachhaltigkeitsberichte von Fluggesellschaften untersucht.

Mehr unter:

www.pwc.com/trustintheair

www.lufthansa.com/verantwortung

Aufrufen: Neue Webpräsenz des Lufthansa Politikbriefes

→ Noch übersichtlicher, noch benutzerfreundlicher: <http://presse.lufthansa.com/politikbrief>

Sie wollen den Politikbrief per Mail?

Schreiben Sie uns: lufthansa-politikbrief@dlh.de